

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43^{ter}

Jahrgang.



N^o 64.

1843.

Ratibor, Sonnabend den 9. August.

Das gefährliche Geheimniß.

(Fortsetzung.)

Christel antwortete nicht; er hatte sich auf seinen Stock gestützt und starrte düster, fast gedankenlos vor sich hin. Nun regten sich auch die andern Männer, luden sich die Wehlfäcke auf und sagten: „Ja, laßt uns gehen. Christel, du hast nicht wohl gethan, aber was geschehen ist, ist geschehen. Kommt, macht fort.“ Aber Christel rührte sich noch immer nicht. In diesen Augenblicke huschte ein kleines, mageres Männchen über die Gräber weg, dem Versammlungsorte zu und keuchte halbathemlos: „Macht, daß ihr hinüberkommt. Die Luft ist rein; aber ich fürchte, die Grünen haben sich nur zurückgezogen, um Succurs zu holen.“

„Ja, hast recht, Vormund, erwiderte einer der Männer. Aber hier ist ein Unglück passiert; der Christel hat den Friede erschlagen . . . und Friede hatte die schwerste Last aufgeladen . . . Sollen wir die hier zurücklassen?“

„Was ihr sagt, murmelte der Vormund. Aber hier ist kein Bedenken. Christel muß nun Friede's Last aufnehmen. He, Christel! . . . Er hört nicht . . . Nun, was ist denn das für ein Mann? Der hat ja auch nichts geladen.“ Der Vormund wies auf Müller, welcher zusammengekauert noch immer auf dem Grabe saß und schon gehofft hatte, man würde in dem Tumulte seiner ganz vergessen. Wirklich hatten sich

auch die Männer, welche ihn in Christels Gesellschaft fanden, nicht weiter um ihn bekümmert, setzten aber stimmten sie dem Vorschlage des Vormundes bei, hießen ihn aufstehen, und als er sich dessen weigerte, nöthigten sie ihn durch Püffe und Drohungen dazu, nachdem Miene ihnen erzählt hatte, auf welche Weise sie zu seiner Gesellschaft gekommen wären. Weder Flehen noch Versprechungen halfen ihm jetzt; er mußte den Sack, welchen Friede hatte tragen sollen, auf die Schulter nehmen und in Mitte zweier Födzer, deren Obhut er empfohlen wurde, dem Andern folgen. Der Weg, welchen sie einschlugen, führte am Rande des Kupfergrabens fort, dem Sachheimers Thore zu. An der Ablagerungs-Platz jedoch machten sie auf's Neue Halt und vereinigten sich mit einem andern Trupp, welcher dort ihrer harter. Der Vormund aber eilte voraus, um sich zu unterrichten, ob sie ohne Gefahr den Wall erklimmen könnten. Christel und Miene sollten den Zug schließen. Doch wurde es dieser schwer, ihren Gefährten zum Fortgehen zu bewegen.

„Soll ich den Schurken hier liegen lassen? — Ohne Hilfe? murmelte er düster, indem er mit dem Stocke auf Friede zeigte, welcher noch kein Zeichen des Lebens von sich gab. Vielleicht, wenn er Beistand bekäme, würde er sich wieder erholen. Bei der verfluchten Dämmerung kann man ihn nicht einmal verbinden.“

„Laß ihn liegen, den Hund, und bringe dich in Sicherheit; sagte sie drängend. Wenn er nicht tod ist, wird ihn die Kälte

Nachtlust am schnellsten zum Bewußtsein bringen und er wird sich schon forthelfen, aus Furcht wieder eingefangen zu werden."

Sie zerzte ihn am Arm, und immer noch widerstrebend, ließ er sich von ihr fortziehen. Da stolperte sie über einen am Boden liegenden Gegenstand, und als sie sich danach bückte, kam ihr Müllers Hut in die Hände, welchen er aufzuheben vergessen hatte. Sie lachte und nahm ihn zu sich; dann schritten sie rasch vorwärts. Als sie sich wieder zu ihren Kameraden gesellten, kehrte eben der Vormund vom Recognosciren zurück und rief ihnen zu: „Die Grünen sind im Anmarsch. Mein Sohn, welcher bei der Thorwache auf Posten steht, hat mir das Signal gegeben."

Diese Nachricht machte keinen sonderlichen Eindruck.

„Laßt sie kommen; wir sind unsrer genug, um sie zu empfangen;" rief Einer aus dem Trupp und hob drohend seinen schweren Stock in die Höhe. Die Andern stimmten bei; aber der Vormund gebot Ruhe und sagte: „Wozu wollen wir uns noch gegenseitig das Fell gerben? Das ist nicht mehr nöthig. Wir müssen nur jetzt ein wenig weiter oben den Wall überschreiten, und wenn Einige von euch den Grünen entgegengehen und sie ein paar Augenblicke aufhalten, bekommen wir Zeit, am Eck der Wallgasse unsre Last über den Zaun zu werfen und uns zu zerstreuen, ehe die Wallreiter unsrer nur ansichtig geworden sind. Ich werde über den Zaun klettern und unser Gut bewachen, bis ihr es abholt, wenn hier wieder Alles ruhig ist." Sein Vorschlag fand Beifall.

(Beschluß folgt.)

Lokales.

Personal = Veränderungen bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Befördert:

Der Oberlandes-Gerichts-Auskultator Horn ist zum Referendarius ernannt worden.

Der Invalide Matthias Kofott ist als Vote und Grefutor beim Stadtgericht zu Rosenberg interimsisch angestellt worden.

Der bisherige Hilfs-Grefutor Leobar Bönlisch ist als Gerichtsdienier und Grefutor beim Land- und Stadtgericht zu Groß-Strehlig interimsisch angestellt worden.

Dem Aktuarius Swierzy beim Land- und Stadt-Gericht zu Groß-Strehlig ist der Charakter als Land- und Stadtgerichts-Sekretair beigelegt worden.

Der Stadtgerichts-Rath Milewsky zu Königsberg i. Pr. ist zum Rath beim Oberlandes-Gericht in Ratibor ernannt worden.

Der Oberlandes-Gerichts-Referendarius und Kriminal-Richter Fischer ist zum Oberlandes-Gerichts-Assessor ernannt worden.

Der Referendarius Wolko desgleichen.

Versetzt:

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor Hübner zum Land- und Stadtgericht zu Frankenstein.

Der Grefutor Höhn zu Groß-Strehlig als Vote und Gefangenwärter zum Land- und Stadtgericht zu Neustadt.

Der Auscultator Krüger zu Bromberg zum Oberlandesgericht in Ratibor.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Scheffler zu Beuthen in gleicher Eigenschaft an das Oberlandes-Gericht zu Ratibor.

Der Referendarius Krause zu Breslau zum Oberlandes-Gericht in Ratibor.

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor Eberhard I. zu Glogau zum Oberlandes-Gericht in Ratibor.

Ausgeschieden:

Der Referendarius Sendler wegen Uebernahme von Patrimonial-Gerichts-Ämtern.

Gestorben:

Der Oberlandes-Gerichts-Assessor Stiebler.

Patrimonial = Jurisdiccions = Veränderungen.

Der Justizarius Gerlach ist bei den Gütern Gziasnau und Mollna, Lubliner Kr., als Richter abgegangen und der Justiziar Wolff zu Lublinig als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizarius Hoffmann ist bei dem Gute Roszmadze, Gr.-Strehliger Kr., als Richter abgegangen und der Justiziar Peschke zu Zyrowa als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizarius Knoblauch ist bei dem Gute Schirokau, Lubliner Kr., als Richter abgegangen und der Stadtrichter Zeltner zu Guttentag als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizarius Podiera ist bei dem Gute Lubschau, Lubliner Kr., als Richter abgegangen und der Justiziar Sendler zu Tarnowitz als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath v. Gilgenheim ist bei dem Gute Neudeck, Beuthener Kr., als Richter abgegangen und der Justiziar Sendler zu Tarnowitz als solcher wieder angestellt worden.

Der Justizrath Engelmann ist bei dem Gute Borkendorf, Neiße Kr., als Richter abgegangen und der Justiziar Forsche zu Neiße als solcher wieder angestellt worden.

Der Justiziar Gatschier ist bei dem Gute Pniow, Toster Kr., als Richter abgegangen und der Justizarius Kramolowski zu Weiskretscham als solcher wieder angestellt worden.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und ver- eidigten Schiedsmänner.

Der Kämmerer Laska zu Tost für Schloß Tost, Dombrow-
ka, Giegowiz, Kottlischowiz, Poniecz, Dratjche, Gr. Batschin,
Pawlowiz, Pissarzowiz, Klein Bluschniz, Sarnow, Klein Wil-
kowiz, Ponischowiz, Niefarm und Niewische, Toster Kr.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 14. Juli dem Synodus Constantin Semprich ein S.,
Hugo Constantin Adam.

Trauerungen:

Den 4. August der Kupferschmiedegesell Jos. Walder mit der
Francisca Breitkopf.

Todesfälle:

Am 1. August Francisca, E. des Strumpfwirkers Vinc. Suchy,
an Abzehrung, 4 M.

Am 3. Josepha, verw. Kaufmann Posca, am Schlag, 73 J.

Am 4. Agnes Zimny, Drtsarme, am Brande, 43 J.

Am 7. Emmanuel, S. des Boten Anton Richter, am Zahnen,
7 M.

Polizeiliche Nachrichten.

Zwischen dem Neuen- und Oer-Thore sind von einer da
wohnhaften Frau, vier Stück herrenlos sich umhertreibende Gänse
aufgefangen worden, und kann sich der Eigenthümer derselben,
im hiesigen Polizei-Amte melden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 7. August 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 15 sgr. bis 2 rthl.
1 sgr.

Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 15 sgr. bis 1 rthl.
24 sgr.

Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. bis 1 rthl. 10 sgr.

Erbisen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 15 sgr. bis 2 rthl. 2 sgr.

Hafer: der Preuß. Scheffel 25 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 5 sgr.

Stroh: das Schock 4 rthl.

Heu: der Centner von 20 bis 24 sgr.

Butter: das Quart von 12 bis 14 sgr.

Eier: für 1 sgr. 6 bis 7 Stück.

Verlag und Redaction: Girtsche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Wilhelms - Bahn.

Die Herren Aktionaire der Wilhelms - Bahn werden hierdurch aufgefordert

die fünfte Einzahlung von zehn Prozent

auf die Aktien der Wilhelms - Bahn in der Zeit vom 11. bis 16. August d. J. von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags in
unserm Bureau an den Haupt-Mendanten Herrn Röthel zu leisten.

Zur Bequemlichkeit der auswärtigen Herren Aktionaire kann diese Einzahlung in derselben Zeit in Berlin zu Händen
des Hauses M. Oppenheims Söhne oder in Breslau zu Händen des Hauses Eichborn & Comp. geschehen.

Bei der Zahlung kommen die Zinsen der bereits eingezahlten 60 Prozent vom 15. Mai d. J. ab mit 18 Sgr. für je-
den Quittungsbogen in Anrechnung.

Die Verzinsung dieser 5. Einzahlung läuft vom 15. August d. J. ab.

Erfolgt die Einzahlung der 10 Prozent nicht innerhalb der oben festgesetzten Zeit, so treffen den säumigen Zahler die
im § 16 des Statuts für diesen Fall festgesetzten Nachtheile.

Die zur Abstempelung einzureichenden Quittungsbogen müssen mit einem von dem Präsentanten unterschriebenen Verzeich-
nisse ihrer Nummern in arithmetischer Reihenfolge versehen sein.

Diesjenigen Herren Aktionaire, welche eine vollständige Einzahlung auf ihre Aktien zu leisten gesonnen sind, können gegen
Aushändigung der bisherigen Quittungsbogen die mit einem Zins-Koupon ausgefertigten Aktien in Empfang nehmen.

Ratibor den 6. Juni 1845.

Das Direktorium der Wilhelms - Bahn

Alex. Fürst von Sichnowsky,

Präsident.

Schwarz. Cecola. Klapper. Doms. Dr. Polko.

Meyer,

General-Sekretair.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das auf Grund des, dem Domainen-Fiskus als Grundherrn von Koszytow, zur Domaine Zmielin, Plesser Kreises, gehörig, zustehenden Mitbaurechts, und aus diesem Recht von dem Domainen-Fiskus im Wege der Verleihung zu erwerbende Bergwerks-Eigenthum von 61 Ruren an der gemutheten Steinfohlen-Grube Emil, auf KoszytOWER Grunde, im Rent-Amts-Bezirk Zmielin, soll an den Bestbietenden veräußert werden, und ist der diesfällige Licitations-Termin in dem Zmieliner Rent-Amts-Lokale auf

den 13. August d. J.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr vor dem Herrn Regierungs-Rath Gebauer anberaumt. Die Verkaufsbedingungen und Regeln der Licitation können in der hiesigen Domainen-Registratur und bei dem Rent-Amte Zmielin eingesehen werden. Die Vorlegung des Beschütigungs-Protokolls und Maassen-Proiects wird auf Erfordern im Licitations-Termine erfolgen.

Oppeln den 13. Juli 1845.

Königliche Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Auszug aus der Vossischen Zeitung vom 2. August 1845, Nr. 178.

D a n k s a g u n g .

Nachdem ich das Unglück hatte, mein Haupthaar fast ganz zu verlieren, wendete ich verschiedene angepriesene Mittel jedoch ohne Erfolg an, bis ich mich der Behandlung des Herrn Hückstädt, Judenstr. Nr. 29, übergab, durch welche ich mittelfst seines Haarwuchssols nicht allein mein Haupthaar völlig wieder erlangte, sondern solches auch üppig fortwachsen sehe.

Indem ich nun Herrn Hückstädt, von dem günstigen Erfolge seines Oels überzeugt, hiermit herzlich danke, fühle ich mich verpflichtet, Leidensgefährte darauf aufmerksam zu machen.

Berlin den 22. Juli 1845.

(L. S.)

W. G. Wolf.

Preglauer-Str. Nr. 21.

In Bezug auf obige Anzeige empfiehlt das Hückstädter Haaröl

S. B. Danziger.

Am 5. d. M. ist mir eine braune an der Brust, Bauch und Füßen getiegete junge Hühnerhündin entlaufen. — Wer mir solche wieder schafft, erhält eine angemessene Belohnung und warne gleichzeitig vor deren Ankauf.

Natich den 7. August 1845.

Wagini jun.

Neue engl. Matjes-Heeringe empfohlen

E. Schlesinger jun.

Saamenraps.

schöner Qualität ist zu haben beim

Dominiun Groß-Hoschik.

D a s

lithographische Institut

von

Robert Hoffmann

befindet sich von jetzt ab im Hause des Herrn Kaufmann Ernst Altmann, Dderstr. Nr. 141.

Natibor den 1. August 1845.

Etablissements - Anzeige.

Da ich mich hierorts als **Pofamentier** etablirt habe, so empfehle ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst zur Beachtung: mein geschmackvolles Lager von **Tapefferie - Gegenständen, Stickmuster, Pofamentier - Galanterie - Waaren, Zwirn, Seide, Strickgarne**, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

So auch werden bei mir alle Sorten, von **Hand- und Pofamentier - Galanterie - Arbeiten** genau nach Bestellungen aufs pünktlichste angefertigt. Unter Zusicherung der billigsten Preise und guter Waare empfiehlt sich

Adolph Basold,

Pofamentier, Langeasse Nr. 82.

Natibor den 1. August 1845.

Ein Logis von Etube und Alkove für den Winter auf das Beste verwahrt nebst vollständigem Zubehör, zum 1. October a. c. zu beziehen weist nach

die Redaction d. Oberöchl. Anzeigers.
Natibor den 29. Juli 1845.

Saamen - Offerte.

Das Dominium Klein-Nimsdorf Coseler Kreises, hat noch dreihundert Scheffel ganz gut konservirtes keimfähiges Atrachaner und Campiner Staudeform und einige Scheffel diesjährigen schönen großkörnigen Holländischen Winter-Klapp zu verkaufen.

~~~~~

Es erbietet sich Jemand, um terriert in der lateinischen Sprache zu ertheilen. Das Nähere ist durch die Redaction d. Bl. zu erfahren.

~~~~~

In einem äußerst gut gelegenen Ringelhanse ist von Michaeli oder auch vom Weihnachten c. ab ein Gewölbe mit zwei Eingängen nebst Wohnzimmern, Keller, Küche, Stallang. zu vermieten. Das Nähere giebt auf portofreie Anfrage der Lehrer Brachke in Sobrau an.

Sobrau in D. S. den 8. August 1845.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hütischen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.